

4

3.

I. N. I. C.

Encoënia HierOrganica,

Oder

Christliche Orgelweyhe/
Durch Gottes Wort und Gebeth/
aus Psalm 150. v. 44.

Ben erstmahligen Solennen Gebrauch
Des neuerbaueten kleineren

Orgel=Wercks/

In der Ober=Pfarr=Kirchen zur Lieben
Frauen zu Hall /

Am 15. Februarij des 1664. Jahres verrichtet und
fürgezeiget

Von

Gottfrido Oleario S.S. Th. Doctore
Superintendente, ad B. Virg. Pastore &
Gymnasii Inspectore daselbst.

Hall in Sachsen

Druckts Christoph Salsfeld.

holz
in
isti,
&c.
halle
ch in
irer,
rum
rung
Ba-
chafs
n den
eben/
den.
dict.
nten-
qui
nicz
urbe,
hinc
ntan-
io
as zu
sacra



Denen Edlen/WolEhrenvesten/Groß-
und VorAchtbaren / Hoch und Wohlgelahrten
Hoch und Wohlweisen
So wohl

Herren Rathmannen Meistern
der Innungen und Gemeinheiten der
Stadt Halle!

Als auch

Herren Kirch-Vätern und
Achtmannen bey der Ober-Pfarr-Kirchen zur
L. Frauen alhier/
Seinen Hochgeehrten Patronen/ und Hochgeneigten
Gönnern

Mit Herzkgründlichem Wunsch Göttliches mildreichen Segens /
auch Väterlichen Schutz und Schirms/ sambt aller zeit-
lichen und ewigen Leibes und Seelen Wohlfarth /
überreignets

G. O. D.



J. N. J.
Vorbereitung

Als Walte Gott der unerschöpfliche Brun-
nquell aller Güte und Gnade/ aller guten und voll-
kommenen Gaben/ aller Harmony und Eintracht
im Himmel und auff Erden/ Der Vater des
Liechts/ durch Christum seinen eingebornen
Sohn/ in Einigkeit des werthen heiligen Geistes / Hochgelobet
und hochgeliebt ist und in Ewigkeit / Amen.

Andächtige im HERN JESU!

Alle Creatur Gottes ist gut und nichts verwerfflich
das mit Dancksagung empfangen wird / denn es
wird geheiligt durch das Wort Gottes un Gebet/
schreibt der hocheleuchte Hendenlehrer und Apostel Paulus /
in seinem 1 Sendbrieff an den Timotheum am 4. Cap.
Verstehet durch die Creatur (κτίσματα) eigentlich Gottes Ge-
schöpff/ als da ist die Speise von Gott aus der Erden geschaffen/
welche wie alles/ was er gemacht/ sehr gut/ 1. B. Mos. 1. und da-
her zur Ungebühr vonden verführischen Geistern verboten wird.

Dieweil der Apostel aber zu gleich auch gedacht des E-
helich-werdens oder Ehestandes/ So werden wir nicht irren /
wann wir mit Herrn Luthero und der Christlichen Kirchen / in
dem bekanten Copulation-Gebeth/ den Stand der Ehe/ (also
auch der Obrigkeit und PredigAmts) Gottes Geschöpff Ord-
nung und Segen nennen/ dieweil sie allzumahl von Gott ih-
ren Ursprung haben und eingesetzt sind.

Christliche

Ja weil die Speise und andere Dinge von Gott geschaf-
fen/ durch Menschenhände/ auff allerley Art un weise zubereitet
werden/ und doch Gottes Geschöpfe bleiben/ so mögen wir auch
dasjenige/ was aus Gottes Geschöpf/ Holz/ Metall und an-
deren Dingen/ durch des Künstlers Hand zubereitet wird/
Gottes Creatur und Geschöpfe nennen / und also auch ein
künstlich zugerichtet erbauetes Musicalisch Instrument, Werk-
zeug oder Orgelwerck.

Welches gleichwie alle Creatur/ Gott zu Ehren und zu sei-
nem rechten Brauch/ geheiligt wird/ nicht auff Eeditische Cere-
monialweise/ wie Mose die auffgerichrete Stiffshütten in der
Wüste geweyhet 2. B. N. 40. Daran wir im Neuen Testament
nicht verbunden: Auch nicht auff Pabstische Aberglaubische
Weise/ durch ein ohn Gottes Befehl/ mit Mißbrauch seines Nah-
mens sonderbar zu bereitet Wehwasser/ womit im Pabstum
die Kirchen samt ihren zugehörigen Gefäßen besprenget und
geweyhet werden/ mit welchem wir in unsern Evangelischen
Kirchen nichts zu schaffen haben/

Sondern auff Apostolische Christliche Weise/ durch
das Wort Gottes und dessen andächtige Betrachtung/ wie auch
durch das liebe Gebet und herzlichliche Dancksagung/

Wodurch dann auch das neue erbauete kleine Orgel-
werck dieser Kirchen ditzmal ein zu weihen / wir auff gestrige
Andeutung im Nahmen des Allerhöchsten also versamlet sind /

Damit nun solches Gott zu Ehren/ uns zur Erbauung und
Seligkeit gereichen möge / so last uns mit Andacht beten das
Heilige Vater unser &c.

TEX-

Orgelwenhe

TEXTUS

Hierauff wolle E. Christliche Liebe mit fleißiger Andacht verlesen hören/ die Wort/ so wir vor dißmal beherzigen wollen/ welche genommen sind aus dem 150 Psalm des hocheleuchten Propheten und Königes Davids/ und also lauten:

Lobet ihn (den H E R R E N) mit
Seiten und Pfeiffen.

Eingang

Derweil nach dem Ausspruch des allerweifesten Königes Salomonis Sprüchw. c. 15: Ein Wort zu seiner Zeit geredt sehr lieblich ist/ hingegen eine Rede zur Unzeit geredt/ sich reimet wie ein Seitenspiel / wenn einer traurig ist/ nach des weisen Sirachs Lehr cap 22/

Und daher dis neue Orgelgebet/ samt seiner Einweihung/ manchem unzeitig/ unnötig un ungereimt fürkommen möchte/ zumahl in der itzigen gefährlichen Zeit / wegen des Türcken-Kriegs/ da man mit den zu Babel gefangnen Juden die Harffen und Orgeln möchte an die Weiden hengen Psal 137.

So wolte man sich berichten lassen/ und kürzlich erwegen/ Eingangs und zu förderst/ das keine Zeit // sie sey gut oder böse/ von dem Lobe Gottes und darzu gehörigen Mittelen excipiret oder ausgeschlossen/ sondern wir vielmehr schuldig seyn mit David den Herrn zu loben allezeit/ und sein Lob immerdar in unserm Munde zu führen. Psal. 4. Allermaßen auch andere heilige Menschen/ als Hiob bey seinem großen mannigfaltigen

Christliche

tigem Creutz/ Anania / Michael und Azaria/ Danielis Gesellen
im feurigen Ofen/ Paulus und Silas in ihrem Gefängniß/ und
größten Nöthen/ Gott gelobet haben. Hiob 1. Daniel. 3.
Gesch. 16.

Darnach ob gleich in allgemeiner Trauerzeit oder Lan-
des-Noth/ die Musica instrumentalis mit Seiten und Pfeiffen in
weltlichen Zusammenkünften verboten wird/ wie heutiges Ta-
ges an einem und andern Orthen / so wird sie doch nicht allezeit
und aller Orts in den Kirch-Versammlungen und Gottes-Häuf-
fern auffgehoben.

Ja wie wir neulich aus dem 18. Psalm Königes Davids
vernommen / so ist das schuldige Lob und Preis Gottes ein
sonderbares Mittel der Errettung von Feinden. Ich wil den
Herr loben und anrufen/ so werde ich von meinen Fein-
den erlöset/ Sagt König David daselbst/ und Psal. 50. spricht
Assaph/ aus Gottes Munde und eingeben: Wer Danck-
opffert/ der preiset mich/ und da ist der Weg / daß ich
ihm zeige das Heyl Gottes. Wie solches heylsame Mit-
tel nicht nur der König David / sondern auch sein Stuel-Erbe
Josaphat 2. Chron. 20. und der theure Held Judas Maccabeus,
1. Macc. 4. mitten in der Höchsten Kriegs und Landes-Noth ge-
braucht und bewehrt befunden / warumb wolten denn wir uns
dessen in dergleichen Zustande bey gegenwärtiger Occasion und
Gelegenheit nicht auch gebrauchen?

Derowegen/ ob wohl diese Kirche nach dem sie vor 110.
Jahren (Anno 1554. wie die Überschrift der Kirchen-Thür be-
zeuget) erbauet und vollendet worden/ anfangs mit einem klei-
nen/ hernach großen Orgelwerck versehen/ dessen in öffentlichen
Schriften/ dieser Stadt zu ehren gedacht wird/ (Von Herrn
Mi-

Orgelwehhe

Michaele Prætorio in Syntag. Mus. Tom. II. fol. 161.)
Dennoch aber vor hiesigen und anderen Kirchen/die Gelegen-
heit hat (so ein fürnehmer Musicus noch neulich gerühmet) Daß
man darinnen auf vier vollen Choren/ gegen Morgen und Abend
Mittag und Mitternacht Gott zu Ehren Musiciren und Ihn
loben kan/ dannenhero/ nachdem obgedachtes kleine Orgel-
werck/ so vor Zeiten über dem Altar gestanden/ von dainen weg-
genommen und in die große Orgel gegen Abend versetzt wor-
den/ man sich vor vielen Jahren her/ erst mit einem Regal, her-
nach mit einem Positiv am selben Ort beholffen/ so aber zur Mü-
sic unbequem/ deswegen verhandelt und zu solchem Pretio eine
milde Verehrung/ (dafür billich gedancket und Gottes Se-
genreiche Vergeltung gewünschet wird) kommen/

Als sind die Herren Kirchväter und Aeltermannie dieser
Kirchen/ im abgewichenen Jahre schlüssig worden / ein ander
völliger und zur Music bequem/nötig und nützliches Orgelwerck/
von sechs guten nothwendigen/ theils raren lieblichen Stimmen
und Registern/an solchen ledigen Ort/ so viel derselbe leiden wol-
len/ bauen und setzen zu lassen.

Welches auch numehr/ Gott Lob vollbracht / und
nach angestellter Prob und Gutbefindung/ dem Allerhöchsten
Gott und seiner lieben Gemeine dieses Orths/ zum heiligen
Brauch solenniter zu præsentiren/ auch mit Gottes Wort und
Gebet Christlich einzuweihen ist.

Damit nun solches ins Werk gestellet werde/ so wollen
wir ohne Weiterung/ aus den verlesenen Worten des 150. Ps.
dero Verstande/ Inhalt und Zwecke beherzigen/

Organi pneumatici æstimium,

Was doch nach Gottes Wort vom Orgelwerck zu halten
sey: darauff mit beten / loben und dancken/ fortfahren und be-
schließen.

Der

Christliche

Der Herr unser Gott sey uns freundlich / und
fördere das Werk unser Hände / Lippen / Ohren und
Herzen / zu seinem Preis und unser Erbauung / Amen.

Abhandlung

Wie nun A. J. H. Der Hoherleuchte Prophet / König /
und Man nach dem Herzen Gottes / im 150. Psalm /
(so zur andern Zeit erkläret worden / auch geliebts Gott
zum Beschluß der Psalter / Arbeit nochmals ab zuhandeln sein
wird) nicht nur seine unterthanen ins gemein / samt Leviten un
Sängern zu seiner Zeit / sondern auch uns / und alle Menschen /
ja alles was Odem hat / ermahnet und treibet / zum Lob und
Dancbarkeit gegen Gott / darneben lehret wo und an welchem
Ort nemlich in seinem Heiligthumb / worum / wegen der Feste
seiner Macht / seiner Thaten und großen Herrligkeit / wie / wor
mit und wodurch / wir den Herrn loben sollen / nemlich mit aller
ley Musicalischen Instrumenten :

Also thut Er es auch in dem verlesenen vierdten Verslein
desselben / wann er spricht: Lobet ihn mit Seiten und
Pfeiffen, Zeiget hiermit

I.

Was den Verstand dieser Wort anreicht:
I. Actum was wir thun sollen / als geistliche Israeliten /
nemlich loben / lobet / laudate, Haleluja, הללה, ist ein solch Wort /
lein / welches urspränglich heist glänzen / leuchten / klar und hel
le seyn / (also daß nach der Harmonia Lingvarum das deutsche
Wort helle / mit dem Hebreischen überein kömt) in der andern
Conjugation, wie die Gelehrten wissen / heist es so viel als hell /
klar /

Orgelweyhe

klar glenzend/ herrlich und berühmt machen/ das ist preisen/rühmen und loben/ welches wie es einem Menschen wegen seines Wohlverhaltens wiederfähret/ den man deswegen clarum, klar oder berühmt nennet: Also im höchsten grad Dem Allerhöchsten Gott gebührt/ nicht daß Er dadurch herrlich würde/ oder unser armen Lobes bedürffte/ nein/ Er ist und bleibt ohn uns hochgelobet in Ewigkeit. Rom. 9. Nostris non ampliatur laudibus, sed suis magnificatur operibus, Eucherj us in Genes. Sondern wir sind schuldig und befehlet im andern Gebot/ daß wir seinen Nahmen/ das ist/ zu sörderst Gott selbst loben/ Er wil das loben/ so wohl als das beten von uns han/ darumb/ wie der weise Sirach cap. 43. redet: Wenn wir gleich viel sagen/ so können wir es doch nicht erreichen/ kurz/ Er ist es gar. Wenn wir gleich alles hoch rühmen/ was ist das? Er ist doch noch viel höher/ weder alle seine Werke. Der Herr ist unaussprechlich groß/ und seine Macht ist wunderbarlich. Lobet und preiset den Herrn/ so hoch ihr vermöget/ Er ist doch noch viel höher. Preiset ihn aus allen Kräfften/ und laßt nicht ab/ noch werdet ihr es nicht erreichen. 2c.

2. Objectum, wen wir loben sollen? Ihn / nemlich den Herrn Jehovah, den allgewaltigen / großen ja einigen Herrn und Herrscher Himmels und der Erden/ der vom Wesen so Er von ihm selbst hat und allen seinen Worten und Wercken gibt genennet wird/ der da ist/ der da war/ der da komt / der Allmächtige Offenb. 1. Welcher diesen Allerhöchsten/ Allerheiligsten Nahmen alleine führt/ der keiner Creatur gebüret/ Es. 42. Ps. 83. (Dahero der Türckische Tyrann nicht ohn Verlästerung Gottes sich den großen Herrn nennet) welcher Nahme ist

B

Com-

Chriftliche

Compendium divinæ Majestatis & salvificæ Religionis, ein fur-
ker Begriff der Göttl. Majestet und der Seligmachenden Reli-
gion, samt dero fürnehmsten Grund=Artickeln / auch den Syl-
laben nach auszusprechen / ob wir gleich die Göttliche Herrlig-
keit selbst nicht aussprechen können / (wie der Herr Lutherus wi-
der die Jüden / so diesen Nahmen nicht lesen noch aussprechen
wollen / schreibt) dieser Allerheiligste Nahme / ist auch über dem
neuen Orgelwerck / im abgebildeten Himmlischen Glanz / zwische
den Engel bildern erhaben / denn wie die heiligen Seraphim
samt den außgewählten Himmels = Bürgern ihren HERN und
Schöpffer in der Triumphirenden Kirchen / mit ihrem Sanctus,
Gloria und Halleluja unauffhörlich preisen / so sollen wir in der
streitenden Kirchen loben und preisen unsern GOTT und HERN
den Vater / der uns erschaffen / erhalten / und alles Gutes thut
an Seel und Leib / den Herrn den eingebornen Sohn des Va-
ters / der uns mit seinem eignem Blut theur erlöset / den Herrn
den heiligen Geist / der uns geheiligt / im Glauben regieret / zum
Reich der Himmel führet / Ihm sey Lob / Ehr und Preis.

3. Medium das Mittel / womit und wie wir den HERN
loben sollen / zu förderst in und mit dem Herten / in wahrer An-
dacht und Danckmütigkeit / davon in der Glossa das Geistlichen
Rechts dist. 97. der Vers lautet :

Non vox sed votum, non Musica chordula sed cor,
Non clamor sed amor, clangit in aure Dei,

das ist

Nicht das Reden sondern Seuffzen /
Nicht die Seite sondern Hertz /
Nicht das Schreyen sondern lieben /
Klingt in Gottes Ohr ohn Schertz.

Her

Orgelweyhe

Hernach mit dem Munde/ Lippen / Zunge und Menschlicher Stimme/ ferner mit Musicalischen beseiteten/berühreten und angeblasenen instrumenten, Voce, pulsu, flatu, wie der H. Augustinus über diesen Psalm/ solche euserliche Lobes-mittel eintheilet/ mit Seiten und sonderlich mit Pfeiffen dar stehet in der Grundsprachen/ So von Lust und Liebe / Lieblichkeit und Anmutigkeit/ die sie erwecken/ und sonderlich bewegen/ den Nahmen haben. Welches Wort der H. Hieronymus aus dem Hebreische gegeben laudate eum in chordis & Organo. S. Augustinus auch dieses Orths redet de Organis von solchen Pfeiffen/ quæ follibus inflantur, die mit Blasebälgen angeblasen werden/ (Joh. Piscator aus dem Junio und Tremellio gibts: mit Seiten und Orgeln) Darzu muß auch kommen das Loben mit der That und guten Wercken/ wie wir aus dem 67. Psalmen singen:

Es dancke Gott und lobe dich /

Das Volck in guten Thaten /

Damit nicht durch Gottloses Sündenwesen / bey dem euserlichen Mund und Pfeiffen-Lobe / der theure Nahme Gottes verlästert werde. 2. Sam. 12. Rom. 2.

II.

Woraus wir nachfolgende Porismata zu unserm Zweck / sonderlich von Pfeiffen und Orgelwerck / zu mercken / wie dasselbe sey:

Medium divinitus datum & commendatum, ein solches Mittel des Göttlichen Lobes / daß von Gott selbst herrühre / und den Menschen anbefohlen sey: Lobet ihn (den HErrn) mit Pfeiffen sagt der H. Geist durch den Mund Davids allhier / nicht nur mit einer und der andern / sondern mit etlichen ja vielen 100. oder 1000. zur Harmony zu bereiteten und angeblasenen

B ij

Pfeif-

Christliche

Pfeiffen; wie in dem neuen Orgelwerck 336. in dem großen aber 2200. in andern noch grössern Wercken/ noch vielmehr grosse und kleine Pfeiffenzu befinden.

Woher haben aber die Pfeiffen ihren Ursprung / gewislich nicht von ihnen selbst / sondern von Gott / der einem jeglichen Menschen seine natürliche Pfeiffe (oder Orgel) / welches ist die Lufftröhre sammt ihrem Blasebalge / welches die Lunge / eingeschaffen / dadurch er nach belieben / einen gelinden oder starcken hohen oder tieffen / lieblichen oder kläglichen Ton / Klang und Schall / von sich geben / auch die Zunge als ein Organist / vermittelst der Zähne und Lippen als des Clavirs, allerley Wort und Reden in der Mutter- und anderen Sprachen formiren kan.

Solche natürliche Pfeiffen hat (ohne zweiffel durch Gottes Eingeben / der die vestigia seiner Weisheit allenthalben eingedruckt / welche die Menschen / wie Augustinns redet / angemerket und daher allerley gute Künste erfunden) noch vor der Sündflut amuliret und imitiret, der Jubal, von welchen herkommen die Geiger und Pfeiffer / die mit Seiten spiel / Pfeiffenwerck und musicalischen Instrumenten umbgehen 1. B. Mos. 4. Nach dem nu eine und andere Art der Pfeiffen erfunden worden / sind derselben immer mehr nach der Sündfluth gefolget / biß man der Sachen weiter nachgedacht / und viel Pfeiffen zusammen gesetzt / daraus ein Orgel und Pfeiffenwerck worden / welches ja der Mensch ohne Gottes Gnad und eingeben nicht thun können / Darumb wie alle gute Gaben und alle vollkommene Gaben / (dona ministrantia & sanctificantia) kommen von oben herab von dem Vater des Liechts. Jacob 1. also auch Orgeln und Pfeiffenwerck / Musica und alle gute Künste.

Und womit Gott der Herr wil gelobet seyn / was der H. Geist dem David eingegeben / die Menschen zum Lobe Gottes mit

Orgelwehhe

mit demselben anzumahnen / das muß ja vor und an sich selbst
nicht böse noch verwerfflich seyn / sondern von dem Allerhöch-
sten Artifice oder Kunstmeister / wie ihn Lactantius nennet / her-
rühren!

Nun wil Gott vermöge unsers Texts mit Pfeiffen gelo-
bet seyn / Er befiehlts durch den König David / als ein Werk-
zeug des heiligen Geistes / daß man den Herrn auch mit Pfeif-
fen loben solle / darumb so müssen die Pfeiffen und Orgelwerck
nicht verwerfflich seyn / sondern / von Gott herrühren und auff
seinen Befehl ihm zu Ehren zu brauchen seyn; Daß wir also
mit dem Polydoro Vergilio (lib 3. c. 18. l. 5. c. 1. de rerum inventori-
bus) es nicht so hoch und sehr beklagen dürfen / daß man den
Erfinder des Orgelwercks / zumal was dessen perfection anlangt
so eigentlich nicht wissen kan.

2. Medium fidelibus gratum & usitatum, ein solch Mittel
Göttliches Lobes / dessen sich die heiligen Menschen und Kinder
Gottes im Alten und neuen Testament bedienen und Muscam
so wohl instrumentalem als vocalem gelernt und geübet haben
Sirach 44.

Der Pfeiffen und Orgeln hat sich ja gebraucht der heilige
Hiob / ein Fürst oder König in Edom / nach Abrahams Zeiten /
daher Er cap. 30. Bey seinem großen mannigfaltigen Creuze
klagt: Meine Harffe ist eine Klage worden / und meine
Pfeiffe (zu welches die Hebraisten ein Orgel nennen) ein we-
nen. Dem neugesalbten Könige Saul / begegneten zu Sa-
muelszeiten ein Hauffen weissagende Propheten / mit Psalter
und Pauken und Pfeiffen und Harffen / 1. Sam 10.

Der König David und Salomo / dergleichen ihre Nach-
folger die Gottseligen Regenten Hizkial Josaphat / Josafat bey
dem Gottesdienste zu Jerusalem / haben Saiten und Pfeiffen
oder

Christliche

oder Orgeln gebraucht/ wie nechst diesem Text ihre Geschichte bezeugē, (also daß gegen des Salomonis künstliche Orgeln/ wie die Juden vorgeben/ die unsrigen nur ein Schauen oder nichts zu rechnen) Dergleichen ist geschehen wenn man zum Berge des Herrn oder Gottesdienst gängen/ zu Esaiâ Zeiten Es. 30. Nach der Babylonischen Gefengnuß bey Einwöhung der Mauren zu Nehemia Zeiten Nehem. c. 12. Bey den Opffern / zur Macca-beer Zeit. 1 Macc. 4.

Im Neuen Testament gedenckt S. Paulus der Pfeiffen und Posaunen/ bey Zusammenkunft der Gemeine oder öffentlichen Gottesdienst/ daher die Ausleger schließen/ daß dieselben dabey auch bräuchlich gewesen. 1. Cor. 14. Und ob gleich in den ersten 300 Jahren bey den Heydnischen Verfolgungen/ die ersten Christen der Orgeln und Pfeiffen vergessen / da sie wie Schlachthafe umb des Nahmens Christi willen / erwürget worden/ sind sie doch hernach wieder in Brauch kommen.

Daher S. Augustinus der A. C. 420. floriret über den 150. Psalm gedenckt der Organorum quæ follibus inflantur, solcher Orgeln/ die von Blasebälgen angeblasen werden.

A. C. 653. zur Zeit Kaysers Constantini III. hat Bischoff Vitalianus zu Rom/ den Gesang un̄ Orgeln in den Kirché angestellet. A. 742. hat Kaysers Constantini VI. Leonis Sohn/ König Pipino in Franckreich des Kaysers Caroli Magni Vater/ durch seine Legaten, darunter auch Bischoff Stephanus zu Rom gewesen ein Orgelwerck von vō Bley/ mit Blasebälgen zugerichtet/ übersendet/ dergleichen man zuvor in Franckreich und Deutschland nicht gesehen; Daß also weit gefählet Navarrus, vorgebend / daß die Orgeln zu Thoma Aquinatis Zeiten/ welcher A. C. 1274 gelebet / noch nicht im Brauch gewesen seynsollen/ da doch bekant über obgemeltes/ daß A. C. 1361. Zu Halberstatt im Dom eine Orgel erbauet worden/ wel-

Orgelweyhe

welche noch zu sehen / und samt vielen andern / so in folgenden Zeiten immer künstlicher und vollkommener erbauet / beschrieben von Mich. Prætorio in Syntag. Mus. Tom. II. fol. 98.

3. Medium cultui aptum & accommodatum ein solches Mittel das zum Gottesdienst beqvem und dienlich: Lobet den **HERRN** mit **Seiten** und **Pfeiffen**. Wie nun andere instrumenta Musicalia, sonderlich die Harffen / so mit Seiten bezogen und berührt / und Pfeiffen / so mit Odem oder Winde angeblasen werden / vom H. Geist allhier bey Übung des Gottesdienstes wegen ihrer lieblichen Anmuthigkeit / und freudiger Andachts Erweckung zum Lobe **GOTTES** commendiret und anbefohlet werden / wer wolte solches denegiren oder absagen / so vielen künstlich gearbeiteten / und ordentlich zusammen gesetzten Pfeiffen / oder Pfeiffenwerck / welches Organum organorum, Rex & instrumentum instrumentorum, der König aller instrumenten oder ein Orgelwerck geneñet wird / welches alle andere Musicalische instrument groß und klein (Posaunen / Trommeten / Fagoten / Cornetten / Flöten / Querpfeiffen / Schalmeyen / Geigen zc.) in sich begreifen thut / welches alle dero Süßigkeit und Liebligkeit / so die andere instrumenta in sich haben oder zu wege bringen können / ihm allein zu misset / Ja ein solchen Grad und Höheit erreichet / daß keine Musica oder Seitenspiel auff dem Erdboden / der Heiligen Engel liebliche Harmony und Gesang zu **GOTTES** Lob / also eigentlich repræsentiret und abbildet als die Orgel / daher an der Orgel zu Perus a in Welschland diese Wort zu finden:

Hæc si contingunt terris, quæ gaudia celo? So dieses auf der Welt uns wiederfähret, was wird für Freud und Liebligkeit im Himmel seyn / da die Engel singen und musiciren nova cantic., und die Schellen klingen in Regis curiâ, Eya weren wir da! Zu dessen Erinnerung / an dem neuen Orgelwerck / die Engel mit

Christliche

mit Musicalischen instrumenten, un̄ Feuerflam̄enden Kugeln abgebildet worden / weil wir dabey der Englischen Music und Erhebung der Herzen von der Erden zum Himmel gedenc̄en sollen. Welches alles dann

III.

Schließlich und Hauptsächlich darzu dienen soll / daß wir die Orgeln nicht so bloßer Dinge verwerfen / nicht aus den Kirchen wegen einiges Mißbrauchs ausmustern / und / so zu reden / das Kind mit dem Bade ausschütten / wie Zwinglius, Beza, Pet. Martyr und ihre Nachfolger gethan / ob gleich der Unterscheid / zwischen der Kirchen-Music, Altes und Neuen Testaments / zwischen bloß notwendigen und Mitteldingen / zwischen dem inner- und euserlichen Gottesdienst / nicht verneinet wird /

Sondern die Orgeln so wohl als andere gute nützliche Inventa, für Gottes Gaben erkennen / als welche Er den Menschen gezeiget / eingegeben / und ohn Bestimmung der Zeit und Personen / zu seinem Lobe anbefohlen / deren sich die H. Menschē bey dem Gottesdienste und sonst gebraucht / und dadurch von Traurigkeit zur Freudigkeit / zur devotion und Andacht / vom Irdischen zum Himlischen ermuntert und erquicket werden / wie David durch sein Harffenspiel den unruhigen Geist vom Saul verjaget 1. Sam. 16. Der Prophet Elisa / den Geist der Weissagung durch einen Spielman erwecket / 2. Kön. 3. und Augustinus in seinen Beicht-Büchern gedenc̄et / daß er bey seiner Bekehrung durch die Kirchen-Music zu vielen Thränen bewegt worden.

Endlich soll es auch von allem Mißbrauch abhingegen zum rechten Brauch anmahnen und reizen / insonderheit Christliche Organisten und Componisten / die zu solchen Amte / (wie die Sānger und Leviten im A. T.) beruffen / daß sie die Orgeln nicht

Orgelweyhe

nicht zu liederlichen Melodenen/ und (wie unsere Kirchen = Or-
dnung redet) textlosen Phantaseyen / dadurch die Leuthe mehr
geärgert als erbauet / im singen un̄ einschlagen turbiret / vom Text
abgeföhret werde / etwa nur ihre Kunst und Geschwindigkeit (wel-
che sonst ihr Lob hat) hören zu lassen / sondern zu förderst / zu
Gottes Ehr und der Gemeine Erbauung / ad gravitatem & liva-
ritatem, zur Andacht und Liebligkeit gebrauchen / und gleich
wie die Prediger / so andere zur Devotion und innerlichen Got-
tesdienst bewegen sollen / selbst devot, Gottfürchtig und An-
dächtig seyn / weil doch in Christlicher Versammlung / alles ehrlich
und ordentlich soll zu gehen und zu Gottes Ehre gerichtet seyn.
I. Cor. 10. und 14.

So viel vom Orgelwerck aus Gottes Wort / damit das-
selbige zu förderst geheiligt wird ; nu wollen wir dasselbe auch
mit andächtigem Gebeth heiligen / einweyhen, beten /
und also sprechen :

Großer JEHOVAH und HERR
Himmels und der Erden / du unerschöpflicher
Brunnquell aller guten Gaben / aller Künste und Wis-
senschaft / aller Harmonn und Einigkeit / im Himmel
und auff Erden / dem alles Lob und Preiß / Ehr und
Ruhm / Herrlichkeit und Danck allein gebührt / Wir
Dancken dir für die Offenbahrung deines heiligen selig-
machenden Wortes und alle uns erzeigete Wolthaten /
Insonderheit aber / daß du den Menschen unter andern
auch die Erfindung des Orgelwercks eingegeben / dessen
deine liebe Kirche samt ihren Gliedmaßen / von langen
E
Zeit

Christliche

Zeiten her/ zu deinem Preis und Erweckung der Andacht
sich gebraucht hat/ und noch brauchen thut.

Von deiner Hand ist ja alles kommen / ohne dich
können wir nichts thun/ denn alles was wir ausrichten/
das hastu uns gegeben/ darumb so geben wir dir O Al-
lerhöchster Gott/ dasselbe mit demütigen danckbaren
Herzen wieder.

Nim an dis Orgelwerklein/ so zu deiner Ehr und
schuldigen Dienst erbauet und gewidmet ist / laß es dir
geheiligt/ und samt dieser Kirch und Gemeine/ samt den
andern allen/ wie auch Stadt und Lande/ Obrigkeit/
Predigamt und Hauswesen/ in diesen letzten höchstge-
fährlichen Zeiten/ zu Gnaden befohlen seyn / behüte es
für aller Entheiligung/ Verunreinigung und Verwü-
stung/ vergilt mit reichem Segen / die dabey verspürete
und ferner befördrende Mildigkeit und Freywilligkeit /

Behüte für Krieg und verderblicher Zeit /

Für Seuchen/ Feur und großem Leid.

Gib Fried im Lande/ Glück und Heyl zu allem Stande!

Und laß uns in deinem Hause und dieser streitenden
Kirchen auff Erden/ deines inner- und euserlichen Dien-
stes und andächtigen Lobes/ so lange pflegen/ bis wir zu
der triumphirenden Kirchen im Himmel/ und aller aus-
erwehlten Engel und Menschenschaar aus Gnaden ge-
langen/ auch mit derselben dich dreyeinigen wahren Gott/
Ba=

Orgelwenhe

Vater/Sohn und heiligen Geist / seliglich anschauen /
vollk6mmlich loben / und freudiglich preisen in Ewigkeit /
Das verlenhe **I E H S V A H** / O H E r r Himmels und der
Erden / hochgeliebt und hochgelobet ietzt und
allezeit / Amen.

J. N. J.

Musicken = Anstalt.

Nachdem zu Anfang des Gottesdiensts
Ein Kyrie oder Missa gemacht / und der Choral
Allein **GOTT** in der H6h' sey Ehr / gesungen worden /

Ward nachfolgender Text

M. Joh. Gottfried Olearii, ad B. V. Diac.

Vor der Predigt musiciret:

Sonata oder Symphonia mit 12. Instr. 6. Viol. 2. Corn. 4. Tromb,

Drauff à 3. Voc. A. T. B.

Zhr Knechte **GOTTES** die Zhr hier /
Zu seinem Lob mit heil' ger Zier /
In stetem Dienste sollet stehen /
Auff / schicket euch zu seinem Ruhm /
Zhr solt in seinem Heiligthumb
Die Lobes-Lieder ietzt erh6hen.
Hier last uns in Ihm fr6dlich seyn /
So wird sein heller Gnadenschein
Mit hellem Glanze uns auffgehen.

Ser.

Chriftliche

Ferner 5. Voc. 2. C. C. A. T. B. cum 2. Violin.

Last die Seiten und die Pfeiffen klingen/
Mund und Stimmen frölich darein singen/
Dafz es in dem Himmel schalle /
Und dem Schöpffer wohlgefalle.

Hierauff eine andere Symphonia Viol. Corn. & Tromb.

Drauff 6. Voc. 2. C. C. A. 2. T. T. B.

Der Orgeln Thon / den Jubats Kunst erzielt /
Wird Gott allein zu Ehren /
Unß unsre Andachts Gluth erfreulich zu vermehre /
Zum Gottesdienst gespielt.

Darnach Omnes Concert. & Capell. Vocibus atq; Instrum.

Lobet / rühmet / last uns singen /
Und die Orgeln lieblich klingen /
Preiset Gottes Gütigkeit /
Bittet daß Er allezeit /
Fried und Ruhe geb' von oben :
Gog und Magogs Grausamkeit
Wende Er und alles Leid /
Dafz wir hier und dort Ihn loben / Amen !

Nach geendigter Predigt

Ward nachfolgendes Lob- und Danck Lied M. J. G. O.
gemacht:

Sonata, à II. Instr. 6. Viol. 2. Clarin. 3. Trombon.

Drauff

Orgelweyhe

Drauff Concert. & Capell.

Gelobet sey der HErr der GOTT Israel / von Ewigkeit in Ewigkeit. Ps. 106 / 48.

Ferner Concert. Voces & Instr.

Ich wil der Güte des HErrn gedencen / und des Lobes des Herrn in allem das uns der Herr gethan hat / und des großen Guts an dem Hause Israel / das Er ihnen gethan hat / durch seine Barmherzigkeit und große Güte. Esai. c. 63 / 7.

Gelobet sey der HErr / ward wiederholet.

Darnach. Voc. Instr. und Pauken :

Singet frölich GOTT der unsre Stärcke ist / Jauchzet dem Gott Jacob. Nehmet die Psalmen und gebet her die Pauken / liebliche Harffen mit Psaltern / Ps. 81 / 1, 2.

Gelobet sey der HErr :c. ward wiederholet.

Drauff: und alles Volck spreche Amen / Alleluja.

Harmoniaë Autore Dn. Seb. Knüpfers Dir.
Mus. Lips.

Darnach ward: HErr GOTT dich loben wir :c.
gesungen / und mit der Collect und Seegen
beschlossen.

DI-

DISPOSITION

I. Des neuen kleinen Orgelwercks

in der Ober-Pfarr-Kirchen zur L. Frauen
Von 48. Clavibus vom C. bis ins 3. gestrichne c. auch Semi-
tonis in der tiefen Octav, und 6. Registern oder
Stimmwercken nebst 3. Blascälgen.

1.	Principal von Zinn	4. Fuß ton.
2.	Spillflöte	4.
3.	Octava	2.
4.	Sesquialtera	1 $\frac{1}{2}$
5.	Sedetz	1.
6.	Grob Gedackt	8.

Summa 336. Pfeiffen.

II. Des großen Orgelwercks

So Anno 1655. renoviret worden
Im Oberwerck und Manual
von 38. Claviren
8. Stimmwerck.

1.	Principal von	8. Fuß ton
2.	Octava	4. Fuß
3.	Mixtur	4. 6. 9. 10. fach
3.	Zimbel	8. fach
5.	Gedackt	4. fuß
6.	Oberflöt	4.
7.	Qvintaden	16.
8.	Gedackt	8.

Im

Im Pedal und Oberwerck

von 21. Clavibus

6. Stimmen

- | | | |
|----|---------------------|------------|
| 1. | Principal | 16. Fußton |
| 2. | Octaven Bass | 8. |
| 3. | Gedackter Untersatz | 16. |
| 4. | Bauerflöt Bass | |
| 5. | Zimbel Bass | 2. fach |
| 6. | Mixtur | 6. fach. |

Im Pedal zur lincken und Brust zu beyden

Seiten von 21. Clavibus

7. Stimmwerck

- | | | |
|----|-----------------|------------|
| 1. | Posaunen Bass | 16. Fußton |
| 2. | Nachthorn | 4. |
| 3. | Quintaden | 8. |
| 4. | Cornet | 4. |
| 5. | Trommet | 8. |
| 6. | Quintflöt | 2. |
| 7. | Schweitzer Bass | |

In der Brust und Manual von 38. Clavibus,

6. Stimmwerck.

- | | | |
|----|---------------|-----------|
| 1. | Messing Regal | 8. Fußton |
| 2. | Principal | 2. |
| 3. | Mixtur | 4. fach |
| 4. | Zimbel | 2. fach |
| 5. | Gemshorn | 2. Fußton |
| 6. | Süßflöt | 1. |

Im

Im Rückpositiv von 48. Clavibus

12. Stimmwerk

1.	Principal von	4.	Fußton
2.	Mixtur	3.	fach
3.	Zimbel	2.	fach
4.	Octava	2.	fuß
5.	Qvinta	1. ¹ / ₂	fuß
6.	Qvintaden	8.	
7.	Gedacktes	8.	
8.	Kohrflöt	2.	
9.	Gemshorn	2.	
10.	Süßflöt	1.	
11.	Trommet	8.	
12.	Singend Regal	4.	

Summa 2200. Pfeiffen.

Ubr. d. d. s.

1. Vogel-Gesang
2. Tremulant
3. Zimbel-Räder

Summa

42. Register

10. Blasebälge

Dieses renoviret, Jenes perfertiget / von
George Reichela Draclunacher.

Psal. 150. v. 6.

Alles was Odem hat / lobe den H E R R N
Halleluja!

Auff! lobet unsern Gott mit Pfeiff- und Seitenspielen/
Laßt Herz und Mund allein nach solchem Zwecke zielen/
Auff! lobet unsern Gott / in seinem Heltathumb/
Erhebet seine Macht und seiner Weisheit Ruhm!

Halleluja! Amen.

E N D E.



I. N.
Encœnia H

Christliche L
Durch Gottes B
aus Psalm

Bei erstmaligen
Des neuerbau

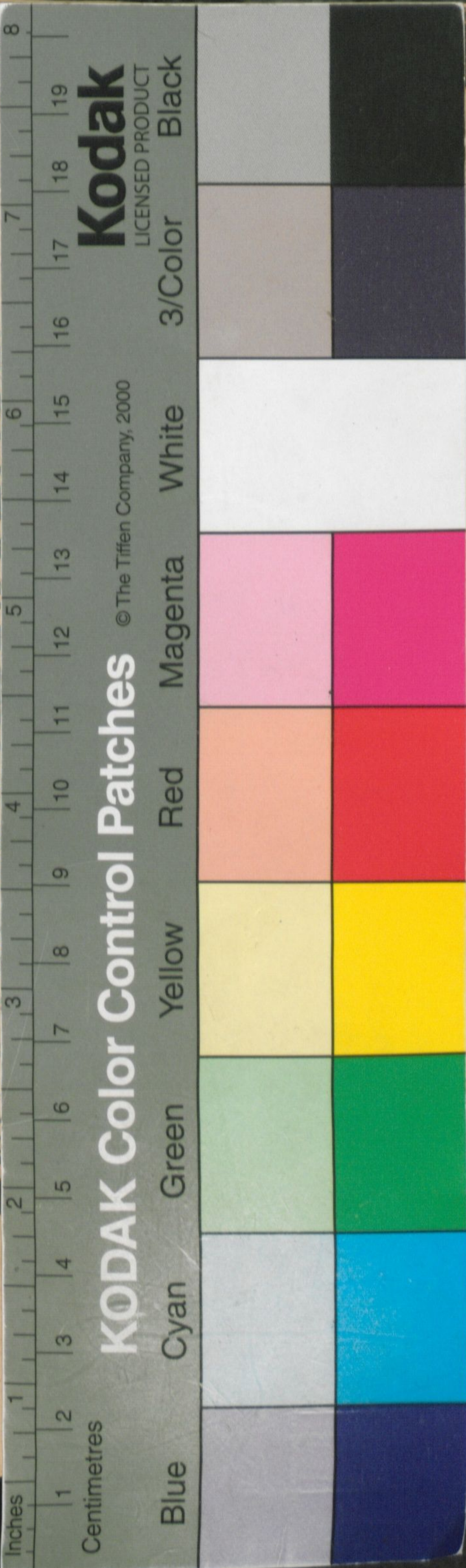
Orgel =

In der Ober-Pfarr
Frauen

Am 15. Februarij des 16
fürgez

Gottfrido Olear
Superintendente,
Gymnasii In

Hall in
Druckts Chri



of
in
ti,
cc.
alle
in
ret,
um
ung
Ba
hafs
den
ben/
en.
lict.
ten-
qui
nicz
rbe,
hinc
tan-
yda
s zu
acra
111
111
111
111

